

Hafflaboratoriums in Pillau zwecks Erforschung der ursprünglich auf Arsen zurückgeführten Haffkrankheit übertragen. Mit Erfolg hat er eine größere Anzahl weiterer analytischer Fragestellungen behandelt und dabei in sämtlichen Fällen die Erfassung kleinsten Substanzmengen angestrebt und erzielt. Fast stets ist auch hier der Zusammenhang mit physiologischen Problemen gewahrt, wie etwa bei der Rhodanbestimmung in Magensaften. Eine weitere, mehr als 30 Einzelarbeiten umfassende Gruppe betrifft das Gebiet der Desinfektionsmittel unter Einbeziehung des schweren Wassers und der Alkohole: Apparatlose Raumdesinfektion, Zusammenhänge zwischen Adsorption und Desinfektion, Wertbestimmung der Desinfektionsmittel sind erfolgreich angegangen worden. Auf Anregung von Robert Koch studierte er Wachstums- und Stoffwechselfragen der Tuberkelbazillen auf eiweißfreien Nährböden. Alle diese Arbeiten wurden unterstützt durch eigene, sinnvolle Verbesserungen und Neuerungen apparativer Art.



Privataufnahme

Mit besonderer Hinneigung geht Lockemann chemiegeschichtlichen Fragen nach. Bereits 1906, dem Gründungsjahr der Berliner Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaft, Medizin und Technik, zählt er zu ihren Mitgliedern, um später ihr jahrelanger Vorsitzender zu werden. 1935 bis 1937 führt er den Vorsitz der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik. Durch zahlreiche eigene chemiegeschichtliche Arbeiten hat er das Interesse in solchem Ausmaß auf dieses Gebiet zu lenken gewußt, daß ihm an der Hochschule eine besondere Pflege zuteil wurde. 1926 erhielt er den Lehrauftrag sowohl für Geschichte der Chemie als auch der Pharmazie an der Universität Berlin. Bald darauf setzte er durch, daß auch chemiegeschichtliche Dissertationen bei der Fakultät eingereicht werden durften. Zu einer Zeit, als er damit gegen eine volksfremde Umwelt stand, ging er mit kämpferischem Mut und wissenschaftlichem Rüstzeug den Fragen der rassischen Bedingtheit des Menschen nach und wirkte in Wort und Schrift für die Geltung dieser Ideen. Bereits 1931 weist er in einer umfassenden und viel beachteten Schrift mit Nachdruck auf die Bedeutung der kinderreichen Familien für Wissenschaft, Kultur und Völkerschicksal hin.

Die Deutsche Chemische Gesellschaft erwählte Geheimrat Lockemann zweimal zum Mitglied ihres Vorstandes. Von 1929 bis 1931 und von 1934 bis 1936 gehört er ihm als Einheimisches Ausschußmitglied an.

Der Jubilar steht in ungeminderter Schaffenskraft inmitten seiner vielfältigen Aufgaben. *Bezirksverein Groß-Berlin und Mark.*

Arbeitsgruppe für Fettchemie des VDCh

Vortragsveranstaltung

am 14. November 1941 im Hofmannhaus,
Berlin W 35, Sigismundstraße 4.

- 9.30: Prof. Dr. Nicolaisen, Kiel: *Über deutsche Ölsaaten mit besonderer Berücksichtigung des Rapsanbaus.*
- 10.30: Prof. Dr. H. P. Kaufmann, Münster: *Zur Ölsaatenanalyse.*
- 11.30: Prof. Dr. Mohr, Kiel: *Entwicklungsarbeit auf dem Butterriegebiet.*
- 14.30: Prof. Dr. K. Täufel, Dresden: *Über den Mechanismus des Verderbens und den Vorratsschutz der Fette.*
- 15.30: Prof. Dr. K. Heß, Berlin: *Die röntgenographische und viscometrische Untersuchung von Seifenlösungen.*
- 16.30: Dr. H. Fiedler, Leipzig: *Die Wasserstoffionenkonzentration von Salben und Salbengrundlagen und ihre Bestimmung.*

H. P. Kaufmann, Vorsitzer. M. Pflücke, Schriftführer.

Anmeldung zur Teilnahme mit Postkarte erbeten an die Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Chemiker, Berlin W 35, Potsdamer Straße 111. Alle Teilnehmer, gleichgültig ob Mitglieder oder Nichtmitglieder, müssen namentlich und mit Anschrift aufgeführt sein. Bitte die genaue Anschrift angeben, an die die Teilnehmerkarten gesandt werden sollen.

Teilnehmergebühr: Für Mitglieder des VDCh RM. 3,—, für Nichtmitglieder RM. 5,— bei Einzahlung bis 10. November auf das Postscheckkonto des VDCh, Berlin Nr. 78853. Poststempel ist maßgebend. Zuschlag bei späterer Einzahlung oder an der Tageskasse RM. 2,— je Karte.

Im Hinblick auf die angespannte Verkehrslage wird gemäß Anordnung des NSBDT erwartet, daß aus weiterer Entfernung nur die an der Fettchemie unmittelbar interessierten Fachleute teilnehmen.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Ehrungen: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. G. Lockemann erhielt anlässlich seines 70. Geburtstages vom Führer die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft. Gleichzeitig wurde dem Jubilar, der nach seiner Emeritierung seit Anfang des Krieges wieder die Leitung der Chemischen Abteilung des Robert-Koch-Instituts übernommen hat und auch weiterhin auf chemie-historischem Gebiet tätig ist, von der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik die Sudhoff-Plakette überreicht. Ferner wurde er zum Ehrenpräsidenten der Berliner Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaft, Medizin und Technik ernannt. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. M. Planck, Berlin, emer. Ordinarius für theoretische Physik, wurde von der Finnischen Akademie der Wissenschaften in Helsinki zum Ehrenmitglied ernannt.

Ernannt: Dr. R. Brill, Abteilungsleiter am Oppauer Forschungslaboratorium (Ammoniak-Laboratorium) der I. G. Farbenindustrie A.-G., hat einen Ruf an die T. H. Darmstadt als Direktor des Instituts für anorganische und physikalische Chemie als Nachfolger des verstorbenen Prof. Dr. E. Zintl¹⁾ angenommen. — Dr. phil. habil. W. Frömel zum Dozenten für Agrikulturchemie unter Zuweisung an die Fakultät für Landwirtschaft der T. H. München. — Doz. Dr. phil. F. Klages, Chem. Labor, der Universität München, zum außerplanm. Prof. — Dr. A. Kußmann, T. H. Berlin, Doz. für Metallkunde, zum außerplanm. Prof. — Dr. med. habil. W. Neugebauer, Berlin, unter Zuweisung an die Medizin. Fakultät zum Dozenten für Gerichtliche Medizin und Kriminalistik. Dr. Neugebauer erhielt 1938 an der Deutschen Universität Prag die venia docendi für Gerichtsmedizin. — Dipl.-Ing. Dr. techn. habil. M. Nießner, T. H. Wien (Fakultät für Naturwissenschaften, Abt. für Chemie), dessen Ernennung zum Dozenten neuer Ordnung wir bereits gebracht haben, ist nunmehr mit dem 31. Mai auch zum außerplanm. Prof. ernannt worden. — Dr. phil. habil. F. Schneider, T. H. Dresden, zum Dozenten für organische Chemie.

Gestorben: I. Meyer, selbst. berat. Ingenieur, Hannover, Mitglied des VDCh seit 1919, am 31. August im 83. Lebensjahr.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 54, 96 [1941].

Zur Beitragszahlung 1942.

In Ergänzung der Bekanntmachung über die Änderung des Beitragsabkommens zwischen DAF und NSBDT sind in der Rundschau Deutscher Technik Nr. 35 vom 23. Oktober 1941 auf Seite 1 entsprechende Erläuterungen erschienen, auf die die Mitglieder des VDCh aufmerksam gemacht seien.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER E. V. IM NS-BUND DEUTSCHER TECHNIK
Die Geschäftsstelle. Dr. Scharf.